

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

englisch-französischem Einfluß stehenden Kriegspartei zu handeln, es konnte aber auch eine von den enttäuschten und aufgehetzten Volksmassen ausgehende, alles umstürzende Bewegung sein. Die Lage zu einer Offensive an der Ostfront auszunutzen, fehlten die Kräfte. Auch schien es durchaus möglich, daß bei solchem Versuch das russische Volk sich zu vermehrtem Widerstande zusammenraffte. So ging das Streben der Obersten Heeresleitung in voller Übereinstimmung mit den politischen Erwägungen des Reichskanzlers schon bald dahin, den Zersenkungsprozeß, der jetzt begonnen zu haben schien, nicht durch militärische Unternehmungen zu stören, sondern durch Propaganda zu fördern.

In diesen Tagen teilte aber auch der Admiralstab ein alle Erwartungen übertreffendes Versenkungsergebnis des Unterseekrieges im Monat Februar mit. Er gab es mit 781 000 Tonnen an¹⁾, während — wie am 17. März amtlich verlautete — „unter Berücksichtigung der dadurch hervorgerufenen Einschränkung des englischen Seeverkehrs die Erwartungen der Marine schon erfüllt worden wären, wenn rund 525 000 Tonnen versenkt worden wären“; die Erwartungen seien also um nahezu 50 v. H. übertroffen. Das mußte die Zuversicht heben, auf dem eingeschlagenen Wege zum Ziele zu kommen.

Unterdessen waren im Westen an der Somme-Front in den Nächten zum 13. und 14. März auch bei der 2. Armee die vorderen Kampfstellungen vor zunehmendem feindlichen Druck geräumt worden. In der Nacht zum 17. begannen der linke Flügel der 6., die 1. und 2. Armee, sowie der rechte Flügel der 7. Armee den Rückzug in die Siegfried-Stellung. Er verlief planmäßig, vom Gegner zunächst unbemerkt und völlig ungestört; am 19. März sollte er im wesentlichen beendet sein²⁾.

In der Lagebeurteilung der Obersten Heeresleitung vom 18. März wurde damit gerechnet, daß die Engländer an den Vimy-Höhen und an der Straße Arras—Cambrai angreifen würden, an letzterer Stelle „bisher wohl“ in der Absicht, den Hauptangriff an der Somme-

18. März.

¹⁾ Tatsächlich war das Ergebnis, wie die Nachprüfung nach dem Kriege ergeben hat, geringer. Der Unterschied ist hauptsächlich dadurch zu erklären, daß bei der Art des Unterseekrieges 1917 (vorwiegend warnungsloses Versenken und stärkere feindliche Abwehr) die Schätzung der Größe der Handelsschiffe für die Unterseeboots-Kommandanten beträchtlich schwieriger war als 1915/16 (vorwiegend Überwasserkriegführung und geringere Abwehr), und dadurch, daß mehr torpedierte Schiffe in den Hafen gelangten, als man annahm.

²⁾ Näheres S. 138 ff.